

Kunstschau „morgen“

📍: A-1090 Wien, Hahngasse 11

✉: kunstnetzwerk@yahoo.com

Claudia Schumann

Geboren 1963 in Wien

Medizinstudium

Schule für künstlerische Photographie, Wien, Friedl Kubelka

Studium der Malerei und Graphik, Akademie der bildenden Künste, Wien,

Meisterklasse erweiterter malerischer Raum, **Franz Graf**

Natsionalna hudojestvena akademija, Sofia, Bulgarien, Andrej Daniel

Lebt und arbeitet in Wien und im Waldviertel (Nö)

Ausstellungen (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1999 | je t'aime, galerie cult, wien |
| 2000 | album 00, galerie cult, wien, und ausstellungsraum büchsenhausen, innsbruck
kurze filme, z-movieline im schikaneder, wien |
| 2001 | produkt muttertag, österreichisches museum für volkskunde, wien, (kat) |
| 2002 | fehlschläge, forum stadtpark graz
zong, semperdepot, wien |
| 2003 | alternative jahresausstellung, area 53, wien
styling – oberflächenbearbeitung, ART A.T.O.M., wien
schaugrund, reithalle blumauergasse, wien
thisplay, ig bildende kunst, wien |
| 2004 | P(a)rt- Ypsilon, semperdepot, wien
1-33-33, area 53, wien (kat)
small skyscraper, semperdepot, wien (projekt von carl pruscha) |
| 2005 | flowers in the garden, galerie karenina, wien
mohr or less, lunz, nö
la petite mort, slavonice (tschechien)
achtung, prospekthof, wien
dirty old women, salzburger kunstverein, salzburg (projekt von ines doujak) |
| 2006 | crossing over, exordium 3., giardino del torso, udine und villa beatrice, padua (I)
1000km sofia – wien, dauhaus sofia und samuil 74 sofia, bulgarien
panorama 06, schloß wolkersdorf, nö |

Kunstschau „morgen“

📍: A-1090 Wien, Hahngasse 11
✉: kunstnetzwerk@yahoo.com

Subjektive Wirklichkeiten

Claudia Schumann ist auf der Suche nach einer visuellen Sprache für Erlebnisprozesse, deren Komplexität die Künstlerin in mehrfacher Hinsicht fasziniert.

Durch die permanente Koexistenz von bewussten und unbewussten Prozessen, deren vielfältige Wirkungsweisen, sowie die daraus resultierenden Folgen für Wahrnehmung, Empfindung und Interpretation lassen subjektive Wirklichkeiten entstehen.

Blickt man auf Phänomene der Zeitlichkeit, so ist durch Erfahrung und Erinnerung die Vergangenheit über ihre Zeit hinaus präsent – sie durchdringt und gestaltet das momentane Ereignis mit und entwirft in Erwartung und Phantasie die Zukunft.

Es kommt zur Auslöschung der Gegenwart als Zeit, welche nur noch als Saum, als Naht in der Zeit existiert, als „Rückbezüglichkeit des Selbst, des Seienden im Sein“.

Claudia Schumann geht in ihrer Arbeit inhaltlich von in Situationen gefassten Zuständen aus - Angst, Aggression, Begehren etc. sind im Körper angesiedelt. Wohnräume oder Landschafts- und Naturräume fungieren dabei als Projektionsflächen.

Somit gibt Schumann durch die teilweise Aufgabe der Kontrolle, ihrem eigenen Unbewussten und dem unkontrollierbaren Außen, einen Raum, um sich zu zeigen. Die Aufgabe der Kontrolle liegt darin, dass die Künstlerin im Wissen, aber auch in Ahnung und Getriebenheit den Film mehrfach belichtet und die Überlagerungen nur begrenzt steuert.

Durch diese Überlagerungen kommt es mit anderen Situationen zu Auslöschungen, Verdichtungen und Neuzusammenfügungen, die den einzelnen photographischen Kader inhaltlich wie auch formal sprengen.

Begriffe zeitlicher und räumlicher Bestimmung werden aufgebrochen und Voraussetzungen für eine visuelle poetische Sprache des Erlebens geschaffen.

